

65 Millionen Franken für eine unnötige Umfahrungsstrasse in der Klus bei Balsthal

Schon seit vielen Jahren plant der Kanton, eine Umfahrungsstrasse in der Klus zwischen Oensingen und Balsthal zu bauen. Nach drei misslungenen Projekten (1995, 2002 und 2009) versucht es der Kanton Solothurn jetzt ein viertes Mal. Die vom Kanton favorisierte Variante sieht vor, dass die neue Kantonsstrasse ab dem Schmelzihof mit einem Viadukt über die Gleise der OeBB und die Dünnern auf die Westseite der Klus geführt wird. Nach einem ca. 215 Meter langen Tunnel durch die Guntenfluh gelangt sie zum Kreisel Thalbrücke. Es wird mit Investitionskosten von mehr als 65 Millionen Franken gerechnet.



Vom 30. Oktober bis 30. November wird das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt und es besteht die Möglichkeit Einsprache zu erheben. Der VCS Solothurn wehrt sich seit längerem gegen dieses überrissene Projekt und zwar aus folgenden Gründen:

Zu teuer: ein Meter Strasse für 60 000 Franken

Mehr als 65 Millionen Franken für diesen neuen Kilometer Strasse in der Klus sind schlicht zu teuer. Dieses Geld können die Gemeinden, der Kanton und der Bund sinn- und wirkungsvoller einsetzen. Der stockende Kolonnenverkehr in der Klus beschränkt sich meist auf eine kurze Zeitperiode im morgendlichen und abendlichen Pendlerverkehr. Die Kapazität einer Strasse auf diese zwei, drei Stunden auszurichten ist unwirtschaftlich. Zudem: Das ebenfalls unter dem Verkehr leidende Zentrum von Balsthal wird durch diese Umfahrung nicht entlastet.

Schlecht für den Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum Thal

Durch die Kapazitätserweiterung ist eine verstärkte Zunahme des LKW-Transitverkehrs zu befürchten. Dies bedeutet eine zusätzliche Belastung des Thals. Die Folge davon: mehr Lärm, schlechtere Luft, weniger Lebensqualität. In den Dörfern wird der Schulweg über die Hauptstrasse noch gefährlicher. Dies kann nicht im Interesse der Region und der Thaler Bevölkerung sein. Denn das Thal bietet bisher eine hervorragende Wohnlage und ist eine attraktive Region für Erholung und sanften Tourismus. Das Thal ist ein Naturpark und nicht ein Verkehrspark!

Keine Vorteile für die Pendler – Nachteile für die Umwelt

Auch der stockende Kolonnenverkehr in den Morgen- und Abendstunden wird durch die Umfahrung Klus nicht verhindert, da genau wie heute alle Autos weiterhin in einen neuen Kreisel bei der Thalbrücke hineingelenkt werden. Ist es wirklich sinnvoll, mehr als 65 Millionen Franken auszugeben,



um noch mehr Landschaft zu verbauen und die Schleusen für noch mehr Transitverkehr zu öffnen? Und dies alles nur für eventuell einige eingesparte Sekunden?

Existenz der Gewerbebetriebe in der Klus wird gefährdet

Mit dem vorliegenden Projekt wird die Existenz mehrerer Gewerbebetriebe in der Klus aufs Spiel gesetzt. Ein grosser Teil des Verkehrs wird über die neue Umfahrungsstrasse führen. Die Gewerbebetriebe innerhalb der Klus, die auf Kundschaft angewiesen sind (Coop Tankstelle, Restaurant Burg, Brockimania, Denner-Satellit etc.) werden empfindliche finanzielle Einbussen zu tragen haben. Mit der Umfahrungsstrasse wird sogar das Weiterbestehen dieser Betriebe in Frage gestellt.

Neues Quartier von Lärm und Luftverschmutzung bedroht

Mit dem nun geplanten Umfahrungsprojekt sind zusätzlich neu zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner des Guntenfluhquartiers durch erhebliche Mehrbelastungen an Lärm und Luftschadstoffen in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt.

Massnahmen zur Entlastung wurden nicht umgesetzt

Verschiedene Möglichkeiten für eine nachhaltige Optimierung der Verkehrssituation in der Klus wurden bis heute nicht geprüft und nicht umgesetzt. Es fehlen Massnahmen zu folgenden Bereichen:

- › Steigerung der Sicherheit und Schaffung von Anreizen für den Fuss- und Veloverkehr
- › Umleitung des LKW-Transitverkehrs auf die Autobahn
- › Effizienter und bewusster Einsatz des motorisierten Individualverkehrs
- › Intensivierung des Mobilitätsmanagements und Mobilitätsmarketings (z. B. Mobilitätsmanagement in Unternehmen)

Lange Zeit forderte der VCS Solothurn eine umfassende Mobilitätsstrategie. Dadurch sollen die bestehenden Infrastrukturen besser genutzt und die verschiedenen Verkehrsträger optimal miteinander kombiniert werden. Im Sommer 2012 hat der Kanton diese Mobilitätsstrategie veröffentlicht. Eine spannende Palette von Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs hat der Regierungsrat in diesem Konzept zur Umsetzung empfohlen (z. B. Taktverdichtung hinteres Dünnerntal, Taktverdichtung Oensingen-Balsthal für einen Anschluss an die Regionalzüge nach Solothurn und Olten, Förderung des Park&Ride, Buspriorisierung). Leider wurde bis zum heutigen Zeitpunkt keine einzige dieser Massnahme verwirklicht. Das Ziel, sinnvolle Massnahmen zu diskutieren und umzusetzen, wie man der stetig wachsenden Mobilität im Bezirk Thal zu begegnen gedenkt, wurde verfehlt. Unsere Befürchtungen wurden bestätigt. Der Fokus des Regierungsrates wird einseitig auf eine mehr als 65 Millionen Franken teure Umfahrung Klus gelegt, die wir uns nicht leisten können.